



Medienmitteilung

Sperrfrist: 2.10.2018, 9.15 Uhr

7 Land- und Forstwirtschaft

Nr. 2018-0408-D

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Schätzung 2018

Gemäss ersten Schätzungen wird das Landwirtschaftsjahr 2018 von Wein, Obst und Milch getragen

Neuchâtel, 2. Oktober 2018 (BFS) – **Die Schweizer Landwirtschaft dürfte 2018 eine Bruttowertschöpfung von 4,1 Milliarden Franken generieren, was einem Anstieg von 2,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Acker- und Futterbau haben unter der Trockenheit gelitten und die Produktionskosten sind angestiegen. Die Obst- und Traubenernten sind hingegen deutlich ertragreicher als 2017. Auch die Rindvieh- und die Milchproduktion haben zugelegt. Diese ersten Schätzungen für das laufende Jahr beruhen auf der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, die das Bundesamt für Statistik (BFS) erarbeitet.**

Ausgehend von den ersten Schätzungen rechnet das BFS damit, dass sich die Gesamtproduktion der Schweizer Landwirtschaft im Jahr 2018 auf 10,6 Milliarden Franken belaufen wird. Das sind 2,7% mehr als 2017. Die Ausgaben für Vorleistungen (Futtermittel, Energie, Dünger, Unterhalt und Reparaturen usw.) betragen 6,5 Milliarden Franken und sind damit 3,1% höher als im Vorjahr. Die Bruttowertschöpfung, die der Differenz zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen entspricht, beläuft sich auf nahezu 4,1 Milliarden Franken und nimmt somit zwischen 2017 und 2018 um 2,1% zu. Zu Vorjahrespreisen, also ohne Berücksichtigung der Teuerung, steigt die Bruttowertschöpfung um 5,1%.

Das Arbeitsvolumen in der Schweizer Landwirtschaft geht 2018 weiter zurück; gegenüber 2017 wird mit einer Abnahme von 0,9% gerechnet. Die Arbeitsproduktivität, die sich aus dem Verhältnis zwischen der Bruttowertschöpfung (zu konstanten Preisen von 2010) und dem gesamten Arbeitsvolumen der Landwirtschaft ergibt, steigt damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,9%. Seit 2000 hat die Arbeitsproduktivität um mehr als 27% zugenommen.

Durchgezogene Bilanz im Pflanzenbau

Der Wert des Pflanzenbaus legt gegenüber 2017 um 4,4% zu und dürfte trotz der Trockenheit 4,3 Milliarden Franken erreichen. Langfristig haben die Spezialkulturen (Gemüse, Früchte, Trauben und Weine, Blumen, Kräuter, Tabak usw.) auf Kosten des Ackerbaus (Getreide, Kartoffeln, Ölsaaten, Zuckerrüben usw.) und des Futterbaus an Bedeutung gewonnen. Sie machen heute 61% des Werts des Pflanzenbaus aus, gegenüber 50% im Jahr 2000. Viele dieser Spezialkulturen können bewässert werden und sind daher bei Trockenheit widerstandsfähiger. Nach dem vom Frost geprägten Jahr 2017 steigt der Wert der Spezialkulturen 2018 um 8,6% auf 2,6 Milliarden Franken an. Die ertragreichen Obst- und Traubenernten kompensieren weitgehend die Schwankungen beim Gemüsebau, der unter dem relativ langen Winter gelitten hat. Die Getreideernte wird unter dem Einfluss der Trockenheit auf 815 000 Tonnen geschätzt, was gegenüber 2017 einem starken Rückgang von 14% entspricht.

Tierische Produktion steigt leicht an

Die tierische Produktion nimmt im Jahr 2018 gegenüber 2017 leicht zu (+1,2%) und dürfte einen Betrag von 5,1 Milliarden Franken erreichen. Der Milchmarkt erholt sich weiter und sowohl der Durchschnittspreis (+1,7%) als auch die gelieferten Mengen (+0,6%) steigen an. Der Wert der Milchproduktion wird auf 2,2 Milliarden Franken beziffert (+2,3%). Die Nachfrage nach Schlachtrindern ist weiterhin gross und der Wert der Rindviehproduktion verzeichnet gegenüber 2017 mit 1,4 Milliarden Franken ein Plus von 2,6%.

Die Situation auf dem Schweinemarkt bleibt schwierig. Der durchschnittliche Schweinepreis verbucht ein Minus von 3,4% gegenüber 2017. Dadurch sinkt der Wert der Schweineproduktion um 4,1% auf weniger auf 0,9 Milliarden Franken. Schliesslich setzt sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Aufschwung der Geflügelproduktion auch 2018 fort. Die Geflügel- und Eierproduktion wird auf rund 0,6 Milliarden Franken beziffert (+3,7%).

Staatsbeiträge als wichtiger Einkommensbestandteil

Die schrittweise Öffnung der Agrarmärkte in den 1990er-Jahren führte zur Einführung von Direktzahlungen, die ab 1999 verallgemeinert und 2014 neu ausgerichtet wurden. Seit fast zwei Jahrzehnten dienen die an die Landwirtschaftsbetriebe ausbezahlten Staatsbeiträge insbesondere dazu, Leistungen von allgemeinem Interesse zu vergüten. Nach ersten, auf den Voranschlag des Bundes gestützten Schätzungen gehen die Staatsbeiträge gegenüber 2017 um 2,6% zurück. Mit nahezu 2,9 Milliarden Franken machen diese Beiträge 2018 über 21% der Gesamtressourcen des Schweizer Agrarsektors aus und bilden damit einen wichtigen Bestandteil des sektoralen Einkommens.

Produktionskosten steigen an

2018 steigen die Produktionskosten (Vorleistungen, Abschreibungen, Löhne, Pachten, Schuldzinsen und Produktionsabgaben) gegenüber 2017 um 2,8% an. Die Abschreibungen (2,0 Mrd. Franken, +3,6%), die sich nach den Preisen für aktuelle Erneuerungen richten, stehen unter dem Einfluss der Teuerung für Investitionsgüter (Gebäude und Ausrüstungen). Die Vorleistungen (6,5 Mrd. Franken, +3,1%) werden insbesondere vom Preisanstieg bei den fossilen Brennstoffen (Erdöl) sowie bei Futtermitteln beeinflusst. Letztere wurden zudem in grösseren Mengen gekauft, um die Einbussen aufgrund der Trockenheit teilweise zu kompensieren. Die Zunahme um 1,6% der Löhne für die Arbeitnehmenden (1,3 Mrd. Franken) ist auf ein leichtes Plus beim Arbeitsvolumen der unselbstständig Beschäftigten einerseits und beim Lohnniveau andererseits zurückzuführen.

Das Landwirtschaftseinkommen geht zurück

2018 nehmen die Einnahmen (Produktion, Staatsbeiträge und Habzinsen) um nahezu 200 Millionen Franken und die Ausgaben (Vorleistungen, Abschreibungen, Löhne, Pachten, Schuldzinsen und Produktionsabgaben) um 290 Millionen Franken zu. Der Saldo, das heisst das Nettounternehmenseinkommen des Landwirtschaftssektors (sektorales Einkommen), wird somit für das Jahr 2018 auf 3,0 Milliarden Franken geschätzt. Dies entspricht einem Minus von 2,9% (-90 Mio. Franken) gegenüber 2017. Das sektorale Einkommen, das hauptsächlich die Arbeit und das produktive Vermögen (Kapital und Boden) sämtlicher Bauernfamilien in der Schweiz entschädigt, liegt damit im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Organisation und Geltungsbereich der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR)

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) wird jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) in Zusammenarbeit mit dem Bereich Statistik des Schweizer Bauernverbandes (SBV Agristat) durchgeführt. Sie bildet ein Satellitenkonto des Zentralrahmens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und wird nach einer auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene (ESVG 2010) basierenden Eurostat-Methode erstellt. Die Schweizer Ergebnisse werden jährlich von der LGR-Konferenz, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des BFS, des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) und des SBV (Agristat) zusammensetzt, validiert.

Die LGR deckt die Tätigkeiten der Landwirtschaftsbetriebe gemäss Agrarstrukturerhebungen sowie jene der landwirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebe ab (Arbeiten für Dritte). Sie beschreibt die landwirtschaftlichen Produktionsprozesse und Primäreinkommen, geht jedoch nicht auf die Produktion folgender Bereiche ein: Kleinproduzenten (Erzeugung hauptsächlich für den Eigenkonsum bestimmt), Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht. Die übrigen Aktivitäten des Primärsektors werden in einzelnen Konten verbucht. Zusammen dienen die Konten des Primärsektors als Quelle für das Produktionskonto innerhalb des Zentralrahmens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Link zu den methodischen Grundlagen der LGR:

<https://www.bfs.admin.ch/asset/de/be-d-07.04.00.01>

Komplementaritäten mit der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten (ZA-BH) von Agroscope (Bundesamt für Landwirtschaft)

Das Bundesamt für Statistik (BFS) und Agroscope veröffentlichen zum gleichen Zeitpunkt zwei komplementäre Statistiken zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft. Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) des Bundesamts für Statistik (BFS) ermittelt die makroökonomische Lage auf Ebene Agrarsektor. Die LGR ist eine Synthesestatistik, die auf mehreren Datenquellen beruht und eine erste Schätzung des Ergebnisses des laufenden Jahres Anfang Herbst ermöglicht. Gleichzeitig werden die Zahlen der Vorjahre aktualisiert. Mit der LGR werden volkswirtschaftliche Grössen wie die Wertschöpfung und die Einkommensbildung des gesamten Landwirtschaftssektors ermittelt. Die Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten (ZA-BH) von Agroscope zeigen für das Vorjahr die mikro-ökonomischen Verhältnisse, auf Basis einer zufälligen Stichprobe von Landwirtschaftsbetrieben und deren Buchhaltungen. Diese Ergebnisse sind definitiv, und beschreiben insbesondere die Entwicklung, Zusammensetzung und Verteilung von Einkommenskennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe auf Ebene der Schweiz und der Landwirtschaftsregionen sowie der Betriebstypen Diese beiden Statistiken des statistischen Mehrjahresprogramms des Bundes werden in der Verordnung über die Beurteilung der Nachhaltigkeit der Landwirtschaft (SR 919 118) erwähnt.

Obwohl es in beiden komplementären Statistiken ähnliche Kenngrössen gibt, wie z.B. die Entschädigung von Arbeit und Kapital, fallen die Ergebnisse der LGR und der ZA-BH aufgrund der abweichenden Zielsetzungen und verschiedenen Methoden unterschiedlich aus.

Detailliertere Erklärungen zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den beiden Statistiken entnehmen Sie bitte der folgenden Veröffentlichung zu den beiden Barometern der Schweizer Landwirtschaft: <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/1126-1700>

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Medienstelle

Auskunft:

Franz Murbach, BFS, Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Raum, Tel.: +41 58 463 65 97,
E-Mail: Franz.Murbach@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot:

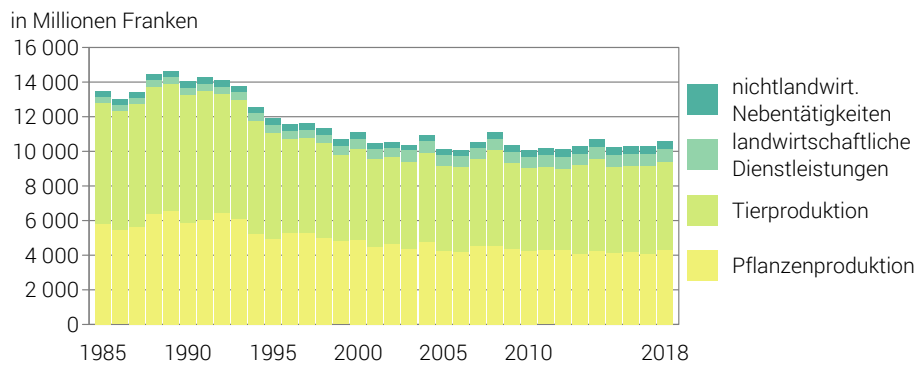
Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2018-0408
Statistik zählt für Sie. www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

Produktionswert der Landwirtschaft

Zu laufenden Herstellungspreisen



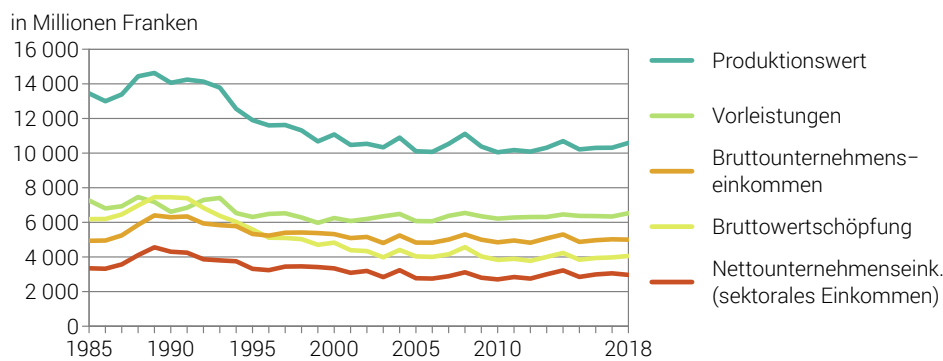
Der Produktionswert beinhaltet die Gütersubventionen minus Gütersteuer
 1985–2015: definitiv, 2016: halbdefinitiv, 2017: provisorisch, 2018: Schätzung

Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

© BFS 2018

Vom Produktionswert zum sektoralen Einkommen der Landwirtschaft

Zu laufenden Preisen



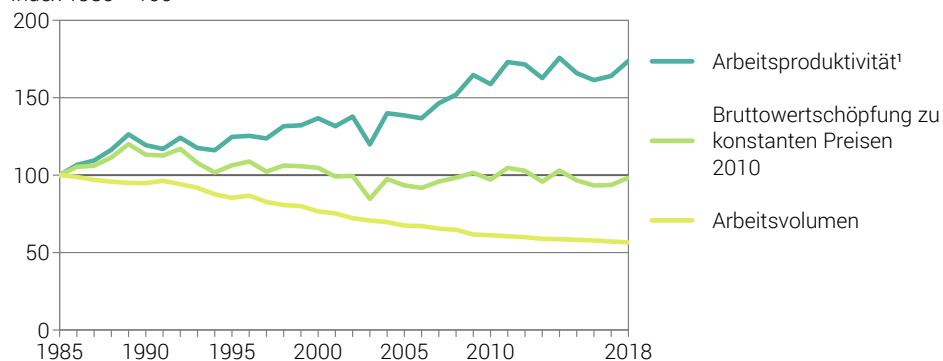
Der Produktionswert beinhaltet die Gütersubventionen minus Gütersteuer
 1985–2015: definitiv, 2016: halbdefinitiv, 2017: provisorisch, 2018: Schätzung

Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

© BFS 2018

Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft

Index 1985 = 100



¹ Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen 2010 pro Jahresarbeitsseinheit (JAE)
 1985–2015: definitiv, 2016: halbdefinitiv, 2017: provisorisch, 2018: Schätzung

Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

© BFS 2018

T1 Hauptergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, zu laufenden Preisen, in Millionen Franken

T1a Transaktionen (vom Produktionsprozess zur Entstehung des Primäreinkommens)

Kontensequenz	1990	2000	2005	2010	2015	2016 ¹⁾	2017 ²⁾	2018 ³⁾	Veränderung 2017-2018 in %, zu laufenden Preisen ³⁾	Veränderung 2017-2018 in %, zu Vorjahrespreisen ^{3/5)}
Produktionswert zu Marktpreisen	13'787	11'003	10'023	9'956	10'128	10'217	10'225	10'501	2,7%	1,9%
- Gütersteuer (ohne MwSt.)	89	38	4	0	0	0	0	0	...	...
+ Gütersubventionen	360	112	89	92	85	86	86	86	0,4%	-8,6%
= Produktionswert zu Herstellungspreisen ⁴⁾	14'058	11'077	10'108	10'047	10'213	10'303	10'311	10'588	2,7%	1,8%
davon:										
Pflanzliche Erzeugung	5'862	4'869	4'237	4'253	4'149	4'185	4'126	4'307	4,4%	2,6%
Tierische Erzeugung	7'434	5'291	4'940	4'775	4'932	4'975	5'027	5'089	1,2%	1,4%
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	409	560	637	655	721	720	725	749	3,3%	-0,1%
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	354	358	294	364	411	423	433	442	2,1%	1,0%
- Vorleistungen	6'609	6'250	6'073	6'216	6'373	6'363	6'336	6'530	3,1%	-0,3%
= Bruttowertschöpfung	7'449	4'827	4'035	3'831	3'840	3'940	3'975	4'058	2,1%	5,1%
- Abschreibungen	1'991	1'978	2'059	2'142	2'024	1'977	1'967	2'037	3,6%	0,3%
= Nettowertschöpfung	5'458	2'849	1'976	1'689	1'817	1'963	2'008	2'021	0,7%	9,8%
- Sonstige Produktionsabgaben	27	93	124	130	161	152	146	147	0,2%	...
+ Sonstige Subventionen ⁴⁾	696	2'220	2'571	2'876	2'932	2'937	2'945	2'867	-2,6%	...
= Faktoreinkommen	6'127	4'977	4'423	4'436	4'588	4'748	4'806	4'741	-1,4%	...
- Arbeitnehmerentgelt	1'192	1'161	1'173	1'231	1'284	1'303	1'292	1'314	1,6%	...
Nettobetriebsüberschuss / Netto										
= Selbständigeneinkommen	4'935	3'816	3'250	3'205	3'303	3'446	3'514	3'427	-2,5%	...
- Gezahlte Pachten	182	218	226	234	250	256	259	262	1,3%	...
- Gezahlte Zinsen	498	286	261	277	213	206	208	208	0,1%	...
+ Empfangene Zinsen	50	30	10	10	7	7	7	7	0,4%	...
Nettounternehmenseinkommen (sektorales										
= Einkommen) ⁶⁾	4'305	3'341	2'773	2'704	2'848	2'991	3'054	2'964	-2,9%	...

T1b Elemente des Vermögensbildungskontos

	1990	2000	2005	2010	2015	2016 ¹⁾	2017 ²⁾	2018 ³⁾	Veränderung 2017-2018 in %, zu laufenden Preisen ³⁾	Veränderung 2017-2018 in %, zu Vorjahrespreisen ^{3/5)}
Bruttoanlageinvestitionen (BAI)	1'986	1'671	1'536	1'590	1'742	1'717	1'716	1'751	2,0%	-1,1%
BAI in Anpflanzungen	80	98	89	117	120	128	119	123	3,1%	1,9%
BAI in Nutztiere	134	99	90	81	72	97	81	97	19,3%	19,4%
BAI in Maschinen, Ausrüstungsgüter und Fahrzeuge	893	855	837	884	956	899	942	988	4,9%	1,3%
BAI in Bauten	691	539	455	440	548	532	508	491	-3,3%	-6,3%
Sonstige BAI (Software, Bodenmeliorationen, usw.)	189	80	65	68	48	60	66	52	-21,2%	-24,5%
Vorratsveränderungen	-93	23	-13	-21	35	49	-104	68	...	...
Vermögenstransfers (Investitionszuschüsse, sonstige)	172	106	104	112	130	116	111	116	4,2%	...

T1c Elemente des Vermögenskontos

	1990	2000	2005	2010	2015	2016 ¹⁾	2017 ²⁾	2018 ³⁾	Veränderung 2017-2018 in %, zu laufenden Preisen ³⁾	Veränderung 2017-2018 in %, zu Vorjahrespreisen ^{3/5)}
Vermögensgüter ⁷⁾	55'302	51'446	53'004	53'663	50'988	50'641	49'703	50'642	1,9%	-0,8%
Anpflanzungen (Reben, Obstanlagen, usw.)	1'793	2'057	2'059	2'182	2'218	2'207	2'203	2'240	1,7%	0,6%
Nutztiere (Kühe, Mutterschweine, usw.)	2'000	1'038	1'461	1'394	1'740	1'859	1'839	1'839	0,0%	0,0%
Maschinen, Ausrüstungsgüter und Fahrzeuge	9'819	10'370	10'726	11'580	10'603	10'090	10'136	10'591	4,5%	0,9%
Bauten	33'163	30'863	31'792	31'680	30'206	30'259	29'533	30'079	1,8%	-1,4%
Software und Bodenmeliorationen ⁷⁾	4'686	4'259	4'000	3'811	3'130	3'025	2'903	2'751	-5,2%	-4,7%
Vorräte (unfertige Erzeugnisse, Fertigerzeugnisse, usw.)	3'840	2'859	2'968	3'016	3'091	3'202	3'089	3'142	1,7%	2,0%

Die Zahlen werden auf- oder abgerundet, wodurch die Summe der Komponenten gegenüber der Totale oder Salden abweichen kann.

... entfällt (nicht anwendbar oder nicht berechnet)

1) halbdeterminativ

2) provisorisch

3) Schätzung

4) Die Gütersubventionen (z.B. Anbauprämien) sind im Produktionswert bewertet zu Herstellungspreisen beinhaltet

5) nur die Gütertransaktionen werden zu Vorjahrespreisen bewertet

6) wird in der Literatur und Eurostat-Methodik als Nettounternehmensgewinn bezeichnet

7) Landwirtschaftliche Grundstücke: nur der Vermögenswert der Bodenmeliorationen wird bewertet

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

T2 Haupteinflüsse auf die Entwicklung des Nettounternehmenseinkommens (sektorales Einkommen) der Landwirtschaft 2018

zu laufenden Preisen

	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2017	
	In Mio. CHF ¹⁾	In Mio. CHF ²⁾	In Mio. CHF ²⁾	in % ²⁾
Nettounternehmenseinkommen (sektorales Einkommen)⁶⁾	3'054,2	2'964,4	-89,8	-2,9%
Summe der positiven Einflüsse auf das sektorale Einkommen	...	...	364,1	...
Summe der negativen Einflüsse auf das sektorale Einkommen	...	...	453,9	...
Total Aufkommen, konsolidiert³⁾⁴⁾	11'478,2	11'611,1	132,9	1,2%
Aufkommen mit positivem Einfluss auf das sektorale Einkommen	6'110,6	6'457,6	347,0	5,7%
Wein und Trauben	592,5	729,2	136,7	23,1%
Frischobst	287,5	375,5	88,0	30,6%
Milch	2'104,2	2'152,9	48,7	2,3%
Rinder	1'380,4	1'415,9	35,5	2,6%
Eier	255,2	268,9	13,7	5,4%
Sonstiges Aufkommen mit positivem Einfluss auf Einkommen	1'490,9	1'515,2	24,3	1,6%
Aufkommen mit negativem Einfluss auf das sektorale Einkommen	5'367,5	5'153,4	-214,1	-4,0%
Sonstige Subventionen (insb. Direktzahlungen)	2'944,6	2'866,8	-77,9	-2,6%
Getreide	369,3	316,9	-52,4	-14,2%
Schweine	888,3	852,0	-36,3	-4,1%
Frischgemüse	715,5	693,8	-21,7	-3,0%
Handelsgewächse (Ölpflanzen, Zuckerrüben, usw.)	250,2	234,2	-16,0	-6,4%
Sonstiges Aufkommen mit negativem Einfluss auf Einkommen	199,5	189,8	-9,7	-4,9%
Total Produktionskosten, konsolidiert³⁾⁵⁾	8'424,0	8'646,7	222,7	2,6%
Kosten mit positivem Einfluss auf das sektorale Einkommen	382,5	365,4	-17,1	-4,5%
Raufutter und Streue	61,0	46,8	-14,2	-23,3%
Sonstige Produktionskosten mit positivem Einfluss auf Einkommen	321,5	318,6	-2,9	-0,9%
Kosten mit negativem Einfluss auf das sektorale Einkommen	8'041,5	8'281,3	239,8	3,0%
Abschreibungen	1'966,8	2'036,7	69,9	3,6%
Ausgaben in Energie (Strom, Treibstoffe, Heizmittel, usw.)	484,4	534,0	49,7	10,3%
Ausserhalb des Wirtschaftsbereichs gekaufte Futtermittel	1'518,6	1'555,3	36,7	2,4%
Ausgaben in sonstiges Güter und Dienstleistungen	968,1	1'001,7	33,7	3,5%
Arbeitnehmerentgelt	1'292,4	1'313,7	21,3	1,6%
Sonstige Produktionskosten mit negativem Einfluss auf Einkommen	1'811,3	1'839,8	28,5	1,6%

1) provisorisch

2) Schätzung

3) das Aufkommen und die Produktionskosten werden konsolidiert, d.h. nach Abzug der Transaktionen innerhalb der Betriebe und der Branche (Futtermittel, Stroh, Saatgut, landwirtschaftliche Dienstleistungen)

4) Aufkommen: Produktionswert zu Herstellungspreisen (inklusive Gütersubventionen minus Gütersteuer), sonstige Subventionen und empfangene Zinsen

5) Produktionskosten: Vorleistungen, Abschreibungen, Arbeitnehmerentgelt, sonstige Produktionsabgaben, gezahlte Zinsen und gezahlte Pachten

6) wird in der Literatur und Eurostat-Methodik als Nettounternehmensgewinn bezeichnet

Quelle: BFS, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung